

Pluspunkte für den Beruf gesammelt

Berufsschüler meistern dreiwöchigen Aufenthalt in England beim Projekt Erasmus Plus

Regensburg. (us) Seit knapp zehn Jahren entsendet die Städtische Berufsschule I auszubildende Mechatroniker zu einem dreiwöchigen Praktikum nach Manchester in England. So auch im November vergangenen Jahres: Für die zwölf Schüler aus Regensburg waren neben beruflichen Kenntnissen vor allem englische Sprachkenntnisse gefragt. Die Teilnehmer erhielten zum Abschluss den Europapass als Zertifikat für den Auslandsaufenthalt, der später bei der Suche nach einer Arbeitsstelle oder einer Weiterbildung hilfreich sein kann.

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer wies so kurz vor der Europawahl auf die Bedeutung der Europäischen Union hin. „Regensburger Unternehmen und Betriebe sind exportorientiert“, sagte sie. Sie seien auf einen freien Waren- und Dienstleistungsverkehr und auf Freizügigkeit bei den Facharbeitskräften angewiesen. Belegschaften von größeren, mittelständigen und kleineren Betrieben seien international aufgestellt. Der Erwerb des Europasses gelte als eine erforderliche Qualifikation für eine solche Freizügigkeit. Ein Auslandsaufenthalt sei darin ein wichtiger Bestandteil.

Zwei Teilnehmer waren bei Severfield Stahlbau, Marktführer der Branche, eingesetzt. Die Azubis durften sich in Schweißarbeiten und im Polieren von Oberflächen üben. „Unsere Schweißnähte waren zum Ende des Aufenthalts gar nicht so schlecht – weshalb wir dann sogar mit dem Winkelschleifer arbeiten durften“, erklärte einer. Zudem erstellten sie am PC einen einfachen



Die Azubis mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (7.v.r.), Schulleiter Josef Schmidbauer (5.v.r.) und den verantwortlichen Lehrkräften.

Foto: us

Bauplan von einem Haus. Zwei Teilnehmer wurden zu Sherwin Williams, einem Hersteller von Baustoffen und Farben, eingeteilt. „Wir haben mit den Elektrikern und Instandhaltern zusammengearbeitet“, betonten die Azubis. Bei den Wartungsarbeiten mussten sie schwer entfallbare Schutzkleidung tragen. Zwei weitere Teilnehmer waren bei der englischen Krones-Niederlassung untergebracht. Dort halfen sie im Büro und bei der Inventur. „Wir konnten einem Mitarbeiter helfen, der in Deutschland ein Taxi bestellen musste. Da waren die Krones-Mitarbeiter beeindruckt“, sagte die Auszubildende lachend.

Im Tameside College hatten die

Azubis Unterricht wie in der Berufsschule. Als gravierender Unterschied fiel ihnen auf, dass es in England keine duale Berufsausbildung gab, nur mehrwöchige Praktika in Betrieben. Zum Schluss mussten die Jugendlichen einen englischsprachigen Kurzvortrag vor ihren Betreuern und anderen Interessenten halten.

„Sie waren nicht Zuschauer, sondern voll integriert“

Schuldirektor Josef Schmidbauer lobte den Einsatz der Jugendlichen: „Sie waren voll integriert, nicht nur Zuschauer“, freute er sich. Die erworbenen interkulturellen Kompe-

tenzen erleichtern später den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Zudem konnten die englischen Firmen einen Einblick in das deutsche duale Ausbildungssystem erlangen.

Wie geht es mit Erasmus Plus weiter nach Brexit?

Wie es mit Erasmus Plus wegen dem Brexit weitergeht, ist im Moment offen. Die nächste Entsendung von Azubis ist im diesjährigen November geplant. 2020 würde das Erasmus Plus Förderprogramm auslaufen und müsste wieder neu beantragt werden. Die Regensburger Berufsschule ist im Moment in Verhandlungen mit Schweden.